

190
Peter Brückner · Alfred Krovoza

Was heißt Politisierung der Wissenschaft und was kann sie für die Sozialwissenschaften heissen?

Unter Mitarbeit von
Thomas Leithäuser und Ali Wacker



Europäische Verlagsanstalt

Inhalt

<i>Vorwort der Herausgeber</i>	7
<i>Zur Einleitung:</i>	
<i>Rekonstruktion politischer Identität</i>	9
§ 1: Probleme der Kooperation	10
§ 2: Das ›vorgelagerte Lebensgelände‹	14
§ 3: Wirkungen der ›antiautoritären Bewegung‹	19
<i>Was heißt Politisierung der Wissenschaft, was kann sie für die Sozialwissenschaften heißen?</i>	27
§ 4: Um-Orientierung der Sozialwissenschaften; ihre Metatheorie	28
§ 5: Die neue Aufklärung. Kommunikationsstrategien	32
§ 6: Praxis als Parteilichkeit und Erkenntnismethode	39
§ 7: Radikale Institutionskritik – in mehrfacher Hinsicht	46
(1) Widerstand als didaktisches Prinzip	47
(2) Die Einbeziehung des Subjekts in den	
Wissenschaftsprozeß	48
(3) Reformkonkurrenz	52
§ 8: Die bürgerliche Herkunft der Politisierungsthese	54
§ 9: War Wissenschaft ›politikneutral‹?	60
§ 10: Wissenschaftsgesinnung als Ärgernis	63
(1) Kritik im sozialistischen Lager	63
(2) Ein Skandalon für die Bourgeoisie	69
§ 11: Exkurs über die Psychologie im Klassenstaat	73
(1) Psychologie als Dienstleistungsgewerbe	73
(2) Der sozialgeschichtliche Rahmen	81
§ 12: Résumé. Die Waffe der Kritik	91

Anhang

107

- (1) Projektgruppe Hochschule im SDS (Hannover) 108
(2) Kritische Universität, Berlin 113
(3) Exemplarische Demokratisierung. Psychologisches
Institut Hannover 131
(4) Selbstverwaltungsregelung des Psychologischen
Seminars der TU Hannover 133

Literatur

135